

Gruss des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein zur Ernennung seiner Durchlaucht des Erbprinzen Hans Adam zum Stellvertreter seiner Durchlaucht des Landesfürsten

Autor(en): **Stettler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRUSS DES SCHWEIZER-VEREINS IM FÜRSTENTUM LIECHTEN-
STEIN ZUR ERNENNUNG SEINER DURCHLAUCHT DES ERBPRIN-
ZEN HANS ADAM ZUM STELLVERTRETER SEINER DURCHLAUCHT
DES LANDESFÜRSTEN

Verfassungsgesetz

Wenn in diesen Tagen Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. einen grossen Teil seiner staatlichen Funktionen in die Hände Seiner Durchlaucht Erbprinz Hans Adam legt, stellt dieses Ereignis eine bedäun- tende Caesur in der Geschichte des Hauses Liechten- stein, nicht weniger aber auch für das Land Liech- tenstein; dar. Fürst Franz Josef II., seit 1938 regierender Landesfürst, war nach einer längeren Reihe betagter Fürsten der erste Landesherr, der in jungen Jahren sein Amt antrat, in einer schweren Zeit und im Schatten des bevorstehenden Weltkriegs. Der junge Fürst aber trat sein Amt im Vertrauen auf Gottes Hilfe mutig an. Anlässlich der ersten Land- tagseröffnung sagte er: "An Ihnen, meine Herren Ab- geordneten liegt es, gemeinsam mit mir und meiner Regierung die Tradition dieses Landes weiterzufüh- ren und nach bestem Wissen und Gewissen alles zu tun, um diese Heimat uns und unsern Nachkommen zu erhalten."

Es gelang ihm, mit grossem persönlichen Einsatz, mit grossem Mut und Umsicht, Liechtenstein heil durch die schweren Jahre zu führen und zu einem hoch ange- sehenen selbständigen und unabhängigen Staatswesen auszubauen, das in der Welt seinesgleichen sucht. Aus Fürstenhaus und Volk ist dieser Staat gewach- sen und in dieser geschlossenen Verbindung lebt und behauptet er sich. Wir Schweizer kennen den Begriff für das Kleine, sind wir ja selber aus Kleinem und Kleinen zusammengewachsen. Bei uns stehen die Klei- nen in einem Bundesstaat fest und können sich auf andere stützen. Liechtenstein seinerseits steht allein da, muss allein Staat sein und allein sich staatlich gebären. Und niemandem fällt es ein, diese staatlichen Aeusserungen etwa nicht ernst zu nehmen, ihnen ihre Kraft abzusprechen oder sie gar als ir- gendwelche proforma-Handlungen gering zu schätzen.

Die Tatsache, dass Liechtenstein vom Fürsten und vom Volk regiert wird, gab niemals Anlass zu Konflikten.

Fürst Franz Josef II. nahm sein Amt als Staatsoberhaupt sehr ernst. Die Fürstliche Familie verschaffte dem Land Liechtenstein weltweit ein hohes Ansehen, das in starkem Gegensatz zur Kleinheit des Territoriums steht.

Die engen Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz, die sich von Anfang an auf dem Boden der grundsätzlichen Gleichberechtigung beider Partner entwickelt haben, sind unter der Staatsführung Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef weiter gefestigt worden - sie sind innig und herzlich.

Der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein hatte oft Gelegenheit, die staatsmännische Kunst des Landesfürsten vor allem im Verkehr mit unserer demokratisch-republikanischen Heimat zu bewundern. Wir danken an dieser Stelle Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. für alles was er im Sinne der Völkerverständigung getan hat und wünschen ihm von ganzem Herzen noch viele glückliche Jahre bei guter Gesundheit. Seinem Nachfolger, Erbprinz Hans Adam, wünschen wir, dass es ihm gelinge, das schöne Verhältnis zwischen Fürst und Volk im Sinne seines Vaters zu entwickeln und Liechtenstein fernerhin zu einer glücklichen Insel in einer von Kriesen geschüttelten Welt zu machen.

Werner Stettler
Präsident Schweizer-Verein im
Fürstentum Liechtenstein

(Diese Grussbotschaft ist auch in den beiden liechtensteinischen Tageszeitungen vom 25. August 1984 veröffentlicht worden.)